

Sermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Insertionen
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in **Budapest**: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien**: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Augensfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in **Berlin**, **Hamburg**, **Paris**: Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.**: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einseitigen Werbeanzeige kostet beim einmaligen Einrücken 12 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Gründungspreis:
in loco:
Halbjährig . . . 20 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 10 " — 5.
Monatlich . . . 1 " 70 "
Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " — "
Einselne Nummern 10 H.
Mit Postverbindung:
im Inland:
Halbjährig . . . 14 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 7 " — "
im Ausland:
Halbjährig . . . 18 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 9 " — "
Für die Resaction verantwortlich: Friedrich Roth.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mülhbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Steln, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmießgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 250. Sermannstadt, Sonntag den 27. October 1901. 117. Jahrgang.

Die gute alte Zeit.

Jeder Mensch, wenn er auf eine dahingeschwundene angenehme Vergangenheit zurückblickt, neigt dazu, über die Mangelhaftigkeit der Gegenwart zu klagen. In seinen Träumen schwärmt er von den Schönheiten der „guten alten Zeit“ und dabei pflegt sich in der Regel das Wertwürdige zu ereignen, daß die Vorzüge der Vergangenheit weit über ihr Verdienst in seiner Einbildung gesteigert werden. Mächtig und vorurtheilsfrei betrachtet, würde das geträumte Eldorado früherer Jahre keineswegs dazu angethan sein, in der Gegenwart den Träumenden zu befriedigen, könnten die früheren Zustände genau so, wie sie waren, jetzt wieder auflieben. Der unzufriedene Mensch verwechselt die Zufriedenheit mit den Ursachen derselben.

So ähnlich geht es den unbefriedigten Landwirthen, die längst vergangene Wirtschaftszustände sich zurück wünschen. Die Unzufriedenheit mit den gegenwärtigen Verhältnissen ist zum Theil gewiß berechtigt. Jeder Gewerbetreibende, also auch der Landwirth, hat Anspruch darauf, daß für seine Thätigkeit ein Lohn ihm erwächst. Daß der landwirthschaftliche Lohn ein nur mit größter Kunst zu erzielender, in sehr vielen Fällen ein unzureichender gegenwärtig ist, darüber herrschen unter den Sachverständigen Meinungsverchiedenheiten nicht. Zum Theil ist also die Unzufriedenheit in den die Landwirtschaft betreibenden Kreisen eine berechtigte, zum Theil jedoch ist sie eine suggerirte. Der unerfahrenere und urtheilslose Landwirth wird da oft auch ohne Grund von der Unzufriedenheit der Berufsgeossen mit erfüllt. Wer hörte nicht gern sich sagen, daß er eines weit höheren Lohnes würdig sei? Die Unzufriedenheit der Landwirthe kann nun in doppelter Weise reagieren.

Es können nämlich die Gründe der schlechten Revenuen als unabweisliche, es kann die geringe Rentabilität der Landwirtschaft als etwas derselben naturgemäß Inhärentes betrachtet werden. Es ließe sich doch z. B. die Auffassung rechtfertigen, daß der landwirthschaftliche Betrieb im Vergleich mit dem industriellen Betriebe bei der Sicherheit der mit jenem verbundenen Capitalanlage billiger Weise mit einer weit geringeren Verzinsung des Capitals zufrieden zu sein hat, so daß also die Klagen über geringe Rente einzuschränken wären. In diesem Falle müßten die Landwirthe, falls ihre Revenuen sie nicht befriedigen können, nun dazu gedrängt werden, sich ihren Beruf gegen einen anderen zu vertauschen und ihre Wirtschaften unter entsprechendem Capitalverlust an andere Hände abzugeben.

Oder es muß versucht werden, durch Aenderung jener Factoren, welche die Rentabilität beeinträchtigen, zu besseren Zuständen zu gelangen. Beide Wege pflegen versucht zu werden, wie einerseits das massenhafte Angebot von Landgütern, andererseits die Bestrebungen der Landwirthe beweisen, auf alle Weise höhere Renten zu erzielen. Die Wege, welche dem letzteren Ziele zuführen sollen, verdienen zum Theil allgemeine Anerkennung. Durch intensive Cultur, durch bessere, rationellere Fütterung und Düngung, verbesserte Maschinen, besonders aber durch das Genossenschaftswesen, sind in den letzten Decennien Resultate erreicht worden, welche Denjenigen in Erstaunen setzen müssen, welcher die gegenwärtige Entwicklung der Landwirtschaft mit derjenigen irgend einer früheren

Zeit vergleicht. Diese so erfolgreichen Bestrebungen beruhen auf dem Princip der Ausnutzung der gegenwärtigen Verhältnisse. So anerkanntenswerth derartige Reformversuche erscheinen, so wenig verdienen diejenigen Tendenzen als nützlich und erfolgversprechend angesehen zu werden, welche es sich zum Gegenstande machen, die Bedingungen, welche als Resultate politischer und socialer Entwicklung sich als die landwirthschaftlichen decimirende herausgebildet haben, zu ändern oder gar vollkommen zu beseitigen.

Die niedrigen Preise der Producte, die hohen Löhne der Landarbeiter, der Mangel an ausreichenden Arbeitskräften, die Landflucht sind Factoren, deren Eliminirung einem Kampfe gegen Windmühlen gleichen dürfte. Ebenso wenig, wie Getreide und Viehzölle die wirtschaftlichen Einnahmen nennenswerth steigern können, ebenso wenig wird eine Beschränkung der Arbeiterfluctuation, eine Einschränkung der Freizügigkeit an der fraglichen Lage der Dinge irgend eine bedeutsame Aenderung hervorzurufen vermögen. Die Leute, welche solchen Bestrebungen ihre Unterstützung leihen, recurriren in ihren Träumen auf eine vergangene gute alte Zeit, in der es den Landwirthen gut ging, in der es leicht war, zu wirtschaften, leicht, ohne große Mühe, ohne großes Kopfzerbrechen hohe Revenuen zu erzielen.

Eine der Landwirtschaft derartige Chancen bietende Periode fiel in den Beginn der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts; sie war charakteristisch durch gute Preise, durch Preisverhältnisse, welche lediglich nach der betreffenden localen Ernte und ihrem Quantum bemessen waren, da der internationale Güteraustausch der Gegenwart damals noch in den Anfängen seiner Entwicklung sich befand; es waren die Zeiten billiger, aber allmählich steigender Güterpreise mit geringen Ansprüchen auf Verzinsung; vor Allem jedoch waren es die Zeiten sehr niedriger Löhne von im Ueberflusse sich anbietenden Landarbeitern. Diese Bedingungen zurückzuschrauben, kann, wie gesagt, nur als Don-Quixoterie bezeichnet werden. Aber auch, wenn sie wieder erstehen könnte, die damalige gute, alte Zeit, sie würde weit entfernt sein, die jetzt sehnsüchtig sie Preisenden zu befriedigen, als die Zeit des Verkehrsmangels, die Zeit der Armuteligkeit der wirtschaftlichen Betriebsmittel, die Zeit des Mangels an Dünger und Futter, vor Allem die Zeit der Anpruchslosigkeit auch auf dem Gebiete der persönlichen Lebensführung des Landwirthes. Der junge, heißblütige Agrarier, der bewußt reactionären Tendenzen hulldigt, würde sich doch dafür bedanken, die Gegenwart mit der Vergangenheit zu vertauschen.

Die goldene Hand Cecil Rhodes'.

Cecil Rhodes veröffentlicht jetzt im „Spectator“ die Briefe, welche er in den Jahren 1891 und 1892 an den verstorbenen Mr. Schnadhorst, den damaligen liberalen Partei-Manager des Herrn Gladstone schrieb, und die sich auf eine „Gabe“ von nicht weniger als 5000 Pfund Sterling beziehen, welche Cecil Rhodes damals der liberalen Partei spendete.

Dieser Beitrag zu den Fonds der genannten Partei wurde von dem südafrikanischen Krösus und Politiker selbstredend nur unter gewissen, hochwichtigen Bedingungen hergegeben, und es erregte seiner Zeit weitreichendes Aufsehen, als es bekannt wurde, daß Rhodes die 5000 Pfund hergegeben habe, um die liberale Partei resp. Mr. Gladstone's Regierung

zu verpflichten, unter keinen Umständen in eine Räumung Egyptens britischerseits einzuwilligen. Dies wurde damals als Thatsache aufgenommen, zumal auch Mr. Rhodes in einem der jetzt veröffentlichten Briefe aus dem Jahre 1892 diesen Umstand bestätigte. Die ferneren Briefe ergeben jedoch, daß eine derartige Bedingung in Wirklichkeit gar nicht von Rhodes gestellt wurde, wenigstens nicht schriftlich, wenn er auch vielleicht diesen für ihn so wichtigen Punkt dabei im Auge hatte und unter der Hand als Grundbedingung hinstellte.

Officiell knüpfte er damals zwei andere Bedingungen an die Gabe von 5000 Pfund Sterling, und zwar 1. daß die ganze Transaction strikte geheim bleiben sollte, und 2. daß die Summe keine Verwendung finden dürfte, wenn die damals von Gladstone eingebrachte Home-Rule-Bill nicht in allen Einzelheiten speciell mit Bezug auf die irischen Angelegenheiten erfolgreich das Parlament passiren würde. Die erste Bedingung hat Rhodes selbst über den Haufen geworfen, indem er der Erste war, allerdings durch zweite Hand, das ganze Arrangement der Oeffentlichkeit bekannt machte; und im Großen und Ganzen lief diese Publication darauf hinaus, daß man die Welt glauben machen wollte, es sei Cecil Rhodes gelungen, die liberale Partei für 5000 Pfund Sterling zu kaufen und für seine Zwecke zu gewinnen. Thatsächlich wußte weder Mr. Gladstone, noch Campbell-Bannerman, Sir William Harcourt, noch Lord Rosebery von dieser Spende des Herrn Rhodes, welche Mr. Schnadhorst vorläufig vor den Führern der liberalen Partei geheim hielt und schließlich nur andeutungsweise denselben bekannt gab, worauf sie sich energisch dagegen verwahrten, von der ganzen Transaction gewußt und überhaupt irgend etwas damit zu thun zu haben.

Als damals das sogenannte südafrikanische Comité über den räuberischen Einfall des Dr. Jameson in Transvaal zu Gericht saß, veröffentlichte der „Spectator“ verschiedene Leitartikel, in welchen er den liberalen Führern vorwarf, daß sie sich hätten von Herrn Rhodes kaufen lassen und daß, wenn Harcourt und Campbell-Bannerman, die im Comité saßen, den Herrn Rhodes allzu scharf in's Gebet nehmen würden, er aus Rache die Geschichte mit den 5000 Pfund Sterling „enthillen“ würde. An wie weit Mr. Rhodes persönlich mit diesen Verwächtigungen zu thun hatte, läßt sich natürlich nicht feststellen, und auch seine jetzt veröffentlichten Briefe, die an Arroganz, Unklarheit und Willkür nichts zu wünschen übrig lassen, ergeben in Wahrheit nichts Anderes, als daß die Interessen des britischen Weltreiches ebenso gut, wie die liberale Partei selbst für Herrn Rhodes nichts Anderes waren und sind, als „Details“, die er nach Belieben und Gutdünken für seine eigenen commerciellen und finanziellen Zwecke auszunutzen bemüht war und noch ist.

In der Hauptsache kam es ihm darauf an, wie aus seinen Briefen deutlich hervorgeht, daß im April 1892 in England Alles gethan wurde, um die Räumung Egyptens durch die Engländer zu verhindern, weil Rhodes damals schon ein Drittel der geplanten Telegraphenlinie vom Kap der guten Hoffnung nach Kairo beendet hatte und schon an den Bahnbau dachte, der Afrika der Länge nach durchschneiden sollte. Dabei hätte es ihm natürlich einen Strich durch die Rechnung gemacht, wenn etwa der englische Einfluß in Egypten und die britische Occupation ein unliebsames Ende gefunden hätten und ihm auf diese Weise bei der Durchföhrung seines Riesenplanes im Norden Afrikas an dem wichtigsten Endpunkte seiner Eisenbahn neue Schwierigkeiten entstanden wären.

Jedenfalls hat also Mr. Rhodes ganz genau gewußt, was er that, als er sich die liberale Partei auf recht scrupellosem Wege zu verpflichtete, und wenn heute die Angehörigen und speciell die alten Führer der Partei es bedauern, daß jemals die goldene Hand des Herrn Rhodes in ihr Lager herübergegriffen hat, so ist dieses Bedauern um so mehr gerechtfertigt, als natürlich von gegnerischer Seite das denkbar größte Capital aus dieser Affaire geschlagen wird.

Feuilleton.

Im Kampf um's Glück.

Roman von C. v. Livonius.
(5. Fortsetzung.)

Kroning zitterte vor Erregung; in einem so hochmüthigen, wegwerfenden Tone hatte Rhona noch nie zu ihm gesprochen!
Wenn sie Beide allein gewesen wären, wie gerne hätte er sich vor ihr gedemüthigt, sich selbst angeklagt, seine Schuld eingestanden. Aber hier vor diesen Fremden, die ihn kalten Blickes musterten, sich vielleicht heimlich an dieser Abfertigung ergötzen, das war auch für seinen Stolz zu viel.
Er trat von ihr zurück, nachdem er sie höflich, aber kalt begrüßt hatte.
Rhona's Lippen zitterten, aber sie verstand es, sich zu beherrschen. Kroning verließ die Loge und der zweite Act nahm seinen Anfang. Keinen Blick aber warf das Mädchen nach Kroning hinüber; es gehörte viel Standhaftigkeit dazu, das zuwege zu bringen, aber Rhona führte ihren Entschluß mit eisernem Beharren durch.
Nach dem Ende der Vorstellung begab man sich zum Nachhause in eine jener neumodischen Bierhallen, deren kostbare Ausschmückung sie eigentlich zu Prachtställen machen.
Die Gesellschaft nahm an einem Tisch in der Nähe des Einganges Platz.
Rhona saß gerade so, daß sie jeden Eintretenden sofort bemerken mußte.
Sie hatte eben auf eine Frage Guido's geantwortet, als die Thür aufging, und Walter Conny mit seiner Tochter am Arme eintrat. Ihm folgte Kroning mit der dunkeläugigen, in rothem Sammt gekleideten Dame,

die sich sehr vertraulich auf seinen Arm stützte und mit schmachtenden Blicken zu ihm aufsaß.

Rhona zitterte vor Empörung. Also auch hier sollte sie wieder dieses gefahrlüchtige Geschöpf vor Augen haben und zusehen, wie Kroning ganz in den Banden dieses Mädchens lag? —

Jetzt begriff sie ja, warum er keine Zeit gehabt, nach Marienthal zu kommen, warum er sie vergessen hatte!

Um eines solchen Geschöpfes willen beijeite geschoben zu werden, das that weh, das erniedrigte Rhona vor sich selber, in ihren Augen!

Sie wandte den Kopf ab, als Kroning mit seiner Dame bei ihrem Tisch vorbeisritt, ihre sanften Züge wurden kalt und hart — in diesem Augenblick haßte sie Kroning, oder glaubte wenigstens, ihn zu haßen.

Die Herren mit ihren Damen nahmen unweit von Forster's und ihrer Gesellschaft Platz. Wenn man aufmerksam hinzorschte, konnte man sogar einzelne Worte verstehen, und das helle Lachen der dunkeläugigen Dame drang oft genug an Rhona's Ohr.

Später traten einige Bekannte an den Tisch, um mit Herrn Forster freundschaftliche Begrüßungen zu wechseln.

„Wer ist denn die kleine Person in dem rothen Samtkleid?“ fragte Rhona's Vater einen ehemaligen Geschäftsfreund, der viel in Künstlerkreisen verkehrte. „Sie unterhält sich auffallend viel mit dem Bildhauer Kroning, der uns seit einiger Zeit arg vernachlässigt hat — wahrscheinlich ist die kleine Schönheit daran schuld.“

Herr Forster sagte diese Worte nicht ohne Absicht.

Er hatte wohl bemerkt, daß Kroning seiner Tochter nicht gleichgültig sei, und daß Gener Rhona's wegen so oft nach Marienthal kam.

Zum Grunde genommen, hatte er nichts gegen den jungen Bildhauer, obschon ihm für sein Kind eine andere Verbindung erwünschter gewesen wäre.

Jedenfalls hätte er nicht so ohne Weiteres „ja“ gesagt, und Kroning hätte ihm für die Zukunft seiner Tochter genügende Sicherung bieten müssen, ehe er eine Ehe zwischen ihr und dem jungen Künstler zugegeben hätte.

Er war also recht froh, daß „die Geschichte von selbst zu Wasser wurde“, wie er sich ausdrückte.

Dann kam der Vorschlag Mergentheim's, der seinen Wünschen ganz außerordentlich entsprach, und nun lag ihm Alles daran, daß Rhona jeden Gedanken an Kroning aufgab.

Nicht ohne eine gewisse Befriedigung vernahm er daher die Antwort: „Ach ja, der gute Kroning scheint stark verbrannt zu sein. Man sieht ihn wenigstens immer in Gesellschaft der kleinen Person. Sie heißt Bertha von Ulmen und ist Clavier-Virtuosin. Sie spielt recht nett und hat schon zwei selbstständige Concerte hier gegeben. So viel ich höre, ist sie aus gutem Hause, verarmter Adel — Reichthümer bekommt Kroning also nicht mit ihr — wenn er sie heiratet, was doch noch sehr in Frage steht.“

„Weßhalb nicht?“ wagte Rhona, mit bebenden Lippen einzuwerfen.

„Weil ich denke, daß das kleine Fröhenchen höher hinaus will. So klein und zierlich sie ist, so klug und schlau ist sie auch. Jetzt mag ihr ja die Tandelei mit Kroning ganz recht sein, so lange sich kein anderer Bewerber findet. Ist sie aber erst bekannter hier, so werde ich, daß ihre Ansprüche höher steigen. Na, zu Tode gramen wird sich Kroning deshalb auch nicht. Künstlerblut, das braust und schäumt auf, beruhigt sich aber bald wieder — ich kenne das lustige Völkchen.“

Forster lachte; er warf einen verflohenen Blick auf seine Tochter, die mit einem Lächeln auf den Lippen dasaß.

Das Mädchen hielt sich merkwürdig gut. Die Sache mochte nicht tiefer bei ihr gehen, ihre Neigung zu Kroning hatte jedenfalls noch nicht fest Wurzel gefaßt, um so besser!

Der Abend verlief heiter für die kleine Gesellschaft, Rhona ausgenommen, der es eine unendliche Qual war, ruhig dasitzen, lächeln, Red' und Antwort geben zu müssen, während ihr das Herz in der Brust zu zerpringen drohte. In diesem Abend begrub sie alle die schönen Träume ihrer Mädchenzeit — das erhoffte Glück zerfloß einem Schatten gleich, nur die nächsterne Wirklichkeit blieb zurück.

Die Sterblichkeit in den Concentrationslagern Südafrikas.

Der offizielle englische Monatsbericht über die Todesfälle in den Concentrations- oder Zuchthauslagern in Südafrika liest sich so traurig, daß ministerielle Zeitungen sich veranlaßt sehen, es im Voraus zurückzuweisen, daß die Regierung hierfür die Schuld treffen könne. Die „Daily News“ dagegen laßt die Zahlen zunächst für sich selbst sprechen: In den Lagern sind 109.418 Weiße, davon 54.326 Kinder. Während des letzten Monats starben 2411 dieser Weißen, darunter 1964 Kinder. Die durchschnittliche Todesrate für eine gesunde englische Stadt beträgt 15 bis 17 pro 1000. Die Todesrate in den Concentrationslagern betrug 264 pro 1000 und zwar, diejenige für die Kinder allein 432 pro Tausend und Jahr. In dem Transvaallager beträgt die Kindersterblichkeit 456 pro Tausend. Das bedeutet, daß in einem Jahre 23.568 Kinder todt sein werden. Dabei ist die Sterblichkeit von 109 pro Tausend bei einer Gesamtzahl von 85.410 Weißen in den Lagern im Juli auf 264 pro Tausend bei einer Gesamtzahl von 109.418 im September gestiegen. Es sei zweifelhaft, meint die Zeitung, ob so viele Buren gefallen seien. Die Verantwortlichkeit der Regierung sei direct und steigend. Die vor drei Monaten von Miß Hobhouse an die Regierung gerichtete Bitte, Hilfe bringen zu dürfen, sei ihr abgelehnt worden. Einen Monat später, als der Scandal unenträglich geworden, habe man ein Comité von sechs Damen erwählt, deren befaßteste ihrem Unglauben an die Enthüllungen der Miß Hobhouse heftig Ausdruck gegeben habe. Zwei weitere Monate seien mit Ketten daraufgegangen und das Comité habe gerade zu berichten begonnen. Inzwischen seien über 3000 Kinder gestorben, dabei stehende die ungeheure Jahreszeit bevor. So grausam und verfehlt auch die Politik des Niederbrechens der Farmen und der „Räumung“ des Landes gewesen sei, der die Concentrationslager hätten folgen müssen, so sei sie doch nicht unerbittlich, was das Leben der in den Lagern befindlichen andrertheil. Die Sterblichkeit in den Lagern in der Kapkolonie und auch in Natal während des Septembers bestätigte, daß dort Kinder leben könnten. Was hindere die Behörden also, die Lager aus der Orange- und Transvaalcolonie an die Küsten zu verlegen? Welche Hoffnung auf Frieden könne bestehen, wenn die holländische Rasse daran denke müßte, daß in vier Monaten fast der zehnte Theil ihrer Kinder durch die Politik ihrer Feinde von den Brüsten ihrer Mütter gerissen worden sei? „Daily News“ ist das Hauptblatt der radicalen Gegner der Regierung, deshalb ist sie im Stande, ohne Voreingenommenheit in einem Sinne, der dem Empfinden der südafrikanischen Nationen entspricht, über die traurige Angelegenheit zu schreiben.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 26. October.

Bis auf die Stadt Szentes, wo die Stichwahl am 27. d. stattfindet, ist nunmehr das endgültige Wahlergebnis aus dem ganzen Lande bekannt. Das Verhältnis der Parteien stellt sich folgendermaßen: In 277 Bezirken siegte die liberale Partei, in 25 Bezirken die Volkspartei, in 81 Bezirken die Kossuth-Fraction der Unabhängigkeits-Partei, in 11 Bezirken die Ugron-Fraction der Unabhängigkeits-Partei, in 13 Bezirken wurden außerhalb der Parteien stehende, dann 5 den Nationalitäten angehörende Abgeordnete und 1 Demokrat gewählt.

Der Gewinn und Verlust der einzelnen Parteien gestaltet sich folgendermaßen: Die liberale Partei gewinnt 20 und verliert 61 Bezirke; die Volkspartei gewinnt 15 und verliert 5 Bezirke; die Kossuth-Fraction der Unabhängigkeits-Partei gewinnt 32 und verliert 12 Bezirke; die Ugron-Fraction der Unabhängigkeits-Partei gewinnt 7 und verliert 4 Bezirke; die Parteilozen gewinnen 3 und verlieren 1 Bezirk; die Nationalitäten und der Demokrat gewinnen alle ihre (5 + 1) Bezirke.

Unter dem 24. d. M. berichten die hauptstädtischen Blätter: Von Seite der in der Provinz weilenden Abgeordneten, besonders derjenigen, die jetzt zum ersten Male in das Abgeordnetenhaus entsendet wurden, laufen fortwährend telegraphische Erkundigungen darüber ein, wann die Mandate eingereicht werden müssen? Eine entschiedene und genaue Antwort auf diese Frage kann noch nicht erteilt werden. Der Zeitpunkt der Einreichung der Mandate hängt nämlich davon ab, ob für die Tagesordnung der zweiten Sitzung des Hauses, in welcher die Thronrede zum zweiten Male verlesen wird, auch schon die Vorbereitung zur Constituierung des Hauses anberaumt wird oder nicht. Wenn ja, so werden die Mandate noch an demselben Tage, am 29. d. M., eingereicht werden, wenn nicht, so kommt es erst in der dritten Sitzung, am 30. d., zur Einreichung der Mandate. Vom Zeitpunkt der Einreichung der Mandate wird übrigens der Alterspräsident die Abgeordneten schon am Ende der Eröffnungsitzung verständigen, weil er im Sinne des §. 1 der Hausordnung schon bei dieser Gelegenheit angeben muß, wann das Haus zur Vorbereitung der Constituierung (was mit der Einreichung der Mandate gleichbedeutend ist) zusammentreten wird.

Das Präsidium des kroatischen Landtages hat dem ungarischen Abgeordnetenhaus die Mandate der in den ungarischen Reichstag

Forsters und Mergentheims blieben noch den nächsten Tag in der Residenz. Erst am Abend kehrten alle nach Marienthal zurück.

Seit jener Begegnung im Opernhause war Rhona eine Andere geworden.

Sie zwang sich, fröhlich, angeregt zu erscheinen und vor Allem Guido Mergentheim lebenswürdig zu finden. Täglich sagte sie sich vor, sie habe, sie verabschiede Kroning, sie habe ihn eigentlich nie geliebt, er sei ihrer Liebe nie würdig gewesen.

Der Frühling hatte sich in seiner vollsten Pracht entfaltet. Die beiden befreundeten Familien beschloßen, das kleine Bad R. in der Nähe zu ihrem Sommeraufenthalte zu erwählen.

Agathe und auch Frau Mergentheim sollten eine Kaltwassercur durchmachen, und R., so klein es auch war, besaß eine für diesen Zweck sehr wohl eingerichtete Anstalt.

Mergentheims traten mit einem gewissen Pomp auf, der in dem Bade großes Aufsehen erregte.

Agathens zarte, etwas ätherische Schönheit fand bald viele Bewunderer — selbst Rhona mußte vor ihr zurücktreten, freilich mochte auch Niemand recht den Muth haben, sich ihr zu nähern, denn Guido Mergentheim wich nicht von ihrer Seite.

Die beiden Familien konnten ungefähr vierzehn Tage in dem Bade weilen, als plötzlich Maler Lonnay mit seiner Tochter und Bertha von Ulmen aufsuchten.

Auch Kroning erschien nun wieder auf der Bildfläche, er blieb zwei, drei Tage, ging dann wieder in die Hauptstadt, um nach kurzer Abwesenheit wieder zurückzukehren.

Bertha gab mehrere Concerte und trachtete, sich so viel als möglich bemerkbar zu machen. Sie hatte nun einen ziemlich großen Bekanntheitskreis gewonnen und suchte sich allmählich von den Lonnays loszumachen. So angenehme Gesellschafter Vater und Tochter waren, für Bertha war Liza eine viel zu gefährliche Gesährtin.

Neben der großen, üppigen Erbscheinung Liza's trat Bertha's eigene zierliche Gestalt gänzlich in den Hintergrund. Sie konnte sich nicht gut neben dem stattlichen Mädchen behaupten, und sie berechnete sehr ruhig, daß sie neben Liza in Gefahr geriet, vergessen zu werden.

Aber sie wollte mit den Lonnays nicht geradezu brechen, denn sie konnte sie noch sehr gut brauchen. (Fortsetzung folgt.)

delegirten kroatischen Abgeordneten übersendet. Diese Mandate werden im Sinne einer Hausordnung ebenso behandelt, wie die Mandate der anderen Abgeordneten. Da die von kroatischen Landtage eingesandten Mandate in kroatischer Sprache abgefaßt sind, wurde verfügt, daß im Wege des Ministerpräsidiums authentische Uebersetzungen derselben beschafft und jeder Verifications-Section des Hauses in je einem Exemplare zur Verfügung gestellt werden.

Ueber die am 23. d. M. stattgehabte zweitägige gemeinsame Conferenz der parlamentarischen Commissionen des Czechenclubs und des Clubs der conservativen Großgrundbesitzer wird den „Narodni Listy“ gemeldet: Es wurde eine volle Uebereinstimmung in Bezug auf die Nothwendigkeit einer gemeinsamen Cooperation in tactischen Fragen constatirt. Ferner wurde betont, daß es unerlässlich sei, für die nächste Zukunft eine bestimmte Richtung festzusetzen und endlich wurde beschloßen, demnächst wieder eine gemeinschaftliche Conferenz einzuberufen, in der die politische Lage, die politischen Pläne und das politische Zusammenwirken beider Parteien erörtert werden sollen.

Die Lage in Oesterreich ist noch immer ungeklärt. Vergebens war alles Frohlocken der österreichischen Officiösen, daß nun der nationale Streit zur Seite gestellt und der Reichsrath nur mehr von wirtschaftlichen Fragen beherrscht ist, vergebens hat Herr Dr. v. Koerber selbst vor einigen Tagen versucht, durch einen bestigen Ausfall gegen Ungarn sich populär zu machen und die Aufmerksamkeit von den inneren Wirren abzulenken. Slaven und Deutsche stehen heute ganz ebenso wieder gegenüber, wie unter allen seinen Vorgängern, nur daß zur Abwechslung jetzt wieder einmal die Slaven in der Opposition und die Deutschen moralisch enttäuscht sind. Die Slaven machen allerdings noch keine offene Obstruktion, aber sie verhindern auf allerlei Weise den Beginn der Budgetberatung. Ob nun Herr Koerber gehen oder das Haus auflösen, oder ob er durch irgend welche Concession die Slaven wieder gefügig machen wird — jedenfalls beweist dies, daß in Oesterreich die Staatsmaschine noch immer nicht in regelrechtem Gang ist, und daß, so viel und arg sich auch die österreichischen Politiker aufblähen mögen, sie nicht geeignet sind, die Interessen der „Gesamtmonarchie“ zu vertreten, da sie noch immer nicht einmal die Interessen ihres eigenen Staates zu wahren fähig sind.

Der für den 14. d. angesagte wichtige Londoner Cabinetrath, dessen Entscheidungen für die energische Beendigung des Krieges spannungsvoll erwartet werden, wurde im letzten Augenblicke verschoben. Der König befahl Salisbury zur Audienz, um vor Beschlußfassung des Cabinets den Vortrag des Premierministers entgegenzunehmen.

Die „Times“ melden aus Shanghai: Die chinesischen Blätter veröffentlichen einen Auszug aus dem fünf Punkte enthaltenden Mandchuren-Abkommen. Darnach ist China gehalten, Rußland für die Uebergabe der Eisenbahn Shanhaiwan-Ninghsung gewisse Vortheile zu gewähren. Alle Eisenbahn- und Bergwerkprivilegien in der Mandchurie bleiben Rußland vorbehalten. Die eingeborenen Garnisonen sollen aus Truppen bestehen, die von Rußen ausgebildet sind. Die Mandchurie soll wieder an China zurückfallen, doch bleibt die Besatzung von russischen Truppen so lange, bis die Unruhen völlig aufgehört haben. Man nimmt an, daß bis zur endgültigen Zurückziehung der russischen Truppen ein Zeitraum von drei Jahren erforderlich sein wird.

Dasselbe Blatt meldet aus Tokio vom 18. d.: Die japanische Presse bespricht das neue Abkommen bezüglich der Mandchurie in ruhiger Weise. Sie hegt Zweifel, ob sich England mit Nachdruck dem Vorgehen Rußlands widersetzen werde und ist der Ansicht, daß die japanischen Interessen schwer bedroht seien. Die russischen Vorbereitungen zur Zurückziehung der Truppen werden lediglich als Finten angesehen. Die Blätter erklären einmüthig, Japan könne nicht zugeben, daß die Mandchurie russischer Besitz werde.

Stimmen aus dem Publicum.

Oeffentlicher Dank.

Allen edelherzigen und warmfühlenden Menschenfreunden, welche mir und meiner Familie in unserer großen Noth Unterstützungen in Baarem, Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken zutheil werden ließen, danke ich auch öffentlich innigst.

Hermannstadt, 25. October 1901.

Der arme Weissbäcker, Salzgasse 6.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 26. October.

— (Ernennung.) Der k. ung. Justizminister hat den Nyarab-Szerदार Bezirksgerichts-Grundbuch-Direktor Georg Gabor zum Kanzlisten beim Sinesvaraljaer k. Bezirksgerichte ernannt.

— (Bestellung.) Der k. ung. Justizminister hat den der Hermannstädter k. Anwaltschaft zugetheilten Rechtspractikanten Josef Szabo im Bezirke dieser Anwaltschaft zum anwaltschaftlichen Functionär bestellt.

— (Sperrre.) Die Bemerkungen der Torda-Aranjoser Comitats-gemeinden Veresmart, Maros-Deese und Orményes sind wegen Vorhandenseins der Pshylogera in den dortigen Weingärten unter Sperrre gestellt worden.

— (Das Andenken der Königin Elisabeth.) Unterrichtsminister Julius Blasics hat eine pietätvolle Verfügung getroffen, durch welche das Andenken unserer unvergesslichen Königin Elisabeth der heranwachsenden Jugend eingepägt wird. Von nun an wird nämlich am 19. November — dem Namenstage der heiligen Elisabeth aus dem Hause der Arpaden — in der Schule eine Trauerfeierlichkeit zum Andenken an Königin Elisabeth gehalten werden. Die ministerielle Verordnung beiaßt, daß diese Feier mit Kócsy's „Hymnus“ zu schließen sei, in dessen schönen Versen der Segen Gottes auf die Nation und auf den Thron, dessen nie verblässender, glänzender Stern die Berewigte war, herabgeschleht wird.

— (Hafers-Lieferung.) Wegen Sicherstellung der Lieferung von circa 3500 Meter-Centner Prima-Hafer für das Fogaraser k. ung. Staatsgestüt wird am 18. November l. J. um 11 Uhr Vormittags bei der Direction dieses Gestüts eine geschlossene schriftliche Offert-Verhandlung abgehalten. Im Uebrigen verweisen wir Interessenten auf die hierauf bezügliche Kundmachung im Inseratentheile des heutigen Blattes.

— (Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.) Jarkas Balanyi, Stuhlrichter in Verespata, ev.-ref., und Margarethe Barua, Staatslehrerin in Abrudbanya, röm.-kath. — Peter Bedu, Landmann, griech.-kath., und Paraschiva Anna Besta, griech.-or. — Christian Leong, Bäckergehilfe, ev. A. B., und Elvira Olga Fliba cher, ev. A. B. — Lazar Vulf, Landmann in Neppendorf, gr.-or., und Paraschiva Chirca, gr.-or. — Candid Meharos, Landmann (Sebes), gr.-kath., und Paraschiva Szatesin (Sebes), gr.-kath. — Adolf Krauß, k. u. k. Bauwerkmeister 1. Classe, ev. A. B., und Bertha Platz (Kronstadt), ev. A. B.

— (Schulwesen.) Die Direction der Fogaraser kön. ung. höheren Handelsschule ersucht alle jene früheren Schüler dieser Anstalt, die seit dem Jahre 1880 dajelbst die Maturitäts-Prüfung abgelegt haben, ihren gegenwärtigen Berufsstand je eher mittheilen zu wollen.

— (Kirchen-Concert.) Den Besitzern von Eintrittskarten zu dem morgigen Kirchen-Concerte wolle zur Kenntniß dienen, daß die Eingangstüren bei Beginn des Concertes Punct 4 Uhr Nachmittags abgesperrt werden, daher es angezeigt ist, von dem Zutrittsrechte bis zum angegebenen Zeitpunkt rechtzeitig Gebrauch zu machen.

— (Hermannstädter Radfahrer-Verein „Die Falken“.) Sonntag den 27. d. M. Vereinsfahrt in den Jungenwald. Abfahrt 2 Uhr Nachmittags von der Fahrbahn.

— (Vereinsnachrichten.) Dr. Alexander Mocsonyi trifft hier ein, um in der morgigen Sitzung des Centralcomit's des rumänischen Culturvereines den Vorsitz zu führen. — In der am 23. d. stattgehabten General-Verammlung des Hermannstädter rumänischen Musik-Vereines erklärte der Präsident Dr. Zvon Stroia, in Folge seiner Erwählung zum Erzpriester in Szeliste, auf eine Wiederwahl nicht relictiren zu können. Die General-Verammlung votirte demselben für die um den Verein erworbenen vielen Verdienste protocolarischen Dank.

— (Concert der Stadtkapelle im Gesellschaftshause.) Morgen Sonntag den 27. d., Abends 7 1/2 Uhr, beginnt die hiesige städtische Musikkapelle im großen Saale des Gesellschaftshauses mit folgendem Programm zu concertiren: 1. Fr. Wagner: „Schönfeld-Marsch“. 2. F. H. Schneider: „Meine Liebesboten“, Walzer. 3. C. G. Reiffiger: „Felsenmühle“-Ouverture. 4. P. Mascagni: Intermezzo aus der Oper „Cavalleria rusticana“. 5. S. Dohs: „s kommt ein Vogel geflogen“, Volkslied im Style folgender Componisten: (Thema) Bach, Haydn, Mozart, F. Strauß, Gounod, Wagner, Brahms, Meyerbeer, Militärmarch. 6. A. Glöndberg: „Heinzelmännchen“, Charakterstück. 7. A. Drecher: „Wiener Volksmelodien“, Potpourri. 8. A. Wagner: Matrosenchor aus der Oper „Der fliegende Holländer“. 9. C. Willäder: „Bostscriptum“, Polka Mazur. 10. F. Sousa: „Fregoli-Marsch“.

— (Musikvereins-Concert.) Mittwoch den 30. d. M., Abends 7 Uhr, findet im Gesellschaftshause ein Concert des Hermannstädter Musikvereines statt. Programm: 1. Beethoven, Symphonie Nr. 5. 2. „Amanzor“, Concert-Arie für Bariton mit Orchester von Carl Reinecke. 3. Brahms, „Schicksalslied“ für Chor und Orchester.

Kartenausgabe: Dienstag den 29. und Mittwoch den 30. d. von 12—1 Uhr im Vereinsgebäude (Kleine Erde 2). Vor-merkungen auf reservirte Sitze (Gebühr für den Sitz 40 H.) bis zum Beginn der Kartenausgabe beim Vereinssecretär W. Rendwich.

Zu den ordentlichen Vereinsconcerten des Hermannstädter Musikvereines, welche gewöhnlich im Gesellschaftshause stattfinden und deren eines das oben angekündigte ist, haben in der Regel bloß Mitglieder zufolge ihres Jahresbeitrages Zutritt, doch werden ausnahmsweise an nicht dauernd hier anwesige Personen Fremdenkarten zu 2 Kr. ausgegeben. Alle Arten von Karten werden jedoch nur bei der oben angekündigten Kartenausgabe ausgefolgt; eine Kartenausgabe am Concertabende beim Saaleingange findet nicht statt.

Anmeldungen zum Beitritt als unterstützendes Mitglied werden jederzeit von den Ausschussmitgliedern des Vereines, auch bei der Kartenausgabe entgegengenommen. Der Jahresbeitrag beträgt gegenwärtig 8 Kr. 80 H., wofür das Mitglied freien Eintritt zu den vier ordentlichen jährlichen Vereinsconcerten und andere jagungsgemäße Rechte hat.

— (Concert der Militär-Musik.) Morgen Sonntag den 27. d. wird eine Abtheilung der Zweier-Regiments-Musik in der Restauration Stadtpark concertiren. — Beginn 7 Uhr Abends. — Eintritt 40 Heller.

— (Neuer und alter Hauskalender.) Als sicher willkommen, weil gern erwarteter Gast findet sich wieder ein und empfehle ich mit seinen reichen und vielseitigen Gaben der im Verlage von Theodor Steinhaußen's Nachfolger (Adolf Reijensberger) erschienene Hermannstädter „Neue und alte Hauskalender für das Gemeinjahr 1902“ (Preis 30 Heller). Derselbe bietet auf 204 Octavseiten eine ganze Fülle des Wissenswerthen, ja geradezu Unentbehrlichen, denn er enthält außer dem astronomischen und alenarischen Theile, außer der Genealogie unseres Herrscherhauses und der wichtigsten europäischen Regentenhäuser als verlässlicher Begleiter zur Orientierung auf dem Gebiete des Verkehrs u. s. w. die sorgfältig zusammengestellten Jahrmärkte, das Post-, Telegraphen-, Telephon-, Stempel- und Gebührenwesen. Ist auf diese Weise einerseits für den Bedarf im alltäglichen Leben geforgt, so ist andererseits auch die Rücksicht für geistige Anregung nicht außer Acht gelassen. Den im abgelaufenen Jahre aus dem Leben geschiedenen unvergesslichen Söhne des Sachsenvolkes: Albert v. Straußenburg, Heinrich Wittstock und Josef Bedeus v. Scharberg sind warmempfohlene, mit den gelungenen Porträts derselben geschmückte Nachrufe gewidmet, die in den Herzen aller Leser unverfälschten Widerhall finden werden. Die beiden kleinen Gedichte: „Alte Hausregel und guter Rath“ und „Geimat“ (mit Illustration) werden nicht verfehlen, guten Eindruck zu erzielen, und aufrichtig wird zweifelsohne begrüßt werden Julius Theij's Erzählung aus dem rumänischen Volksleben „Das Herentind“, die sich durch ansprechende Form, feisende Schilderungskraft, Frische und Natürlichkeit auszeichnet und eine interessante Lectüre bildet. — Ein Stück lehrreichen Culturlebens des sächsischen Volkes entrollt sich vor unseren Augen in der Tartsauer Chronik von Lorenz Groß, die einen anregenden Einblick in das Lehren- und Schulleben im zweiten Viertel des vorigen Jahrhunderts gewährt. — Auf das stimmungsvolle kleine Gedicht „Herbstbild“ und die in Reimen gefaßte illustrierte humoristische Erzählung „Des Malers Rache“ folgt der Rückblick auf die seit der Zeit der Ausgabe des Vorgängers dieses Kalenders verstrichene Zeit; es ist das nicht bloß eine trockene Chronik, sondern auch eine publicistische Beipredung der politischen Hauptereignisse. Weitere Anekdoten, Mannigfaltiges, Gemeinnütziges für Haus und Hof und Ankündigungen schließen den Kalender ab, der nicht verfehlen wird, Jedermann, weß Standes er auch sei, in hohem Maße zu befriedigen.

— (Grand-Vierhülle.) Morgen Sonntag den 27. d. M. Militär-Concert bei freiem Eintritt. Anfang 6 1/2 Uhr Abends.

— (Selbstmord-Versuch.) In den heutigen Vormittags-Stunden hat — wie uns mitgetheilt wird — ein Train-Soldat auf der hiesigen städtischen Promenade einen Schuß in selbstmörderischer Absicht auf sich abgefeuert. Der Schwerverletzte wurde in das Garnisons-Spital überführt.

— (Auch ein Credit-Brief.) Vor nicht allzu langer Zeit erschien ein biederer sächsischer Landbauer in einem hiesigen Geschäfte, um irgend welche Einkäufe auf Credit zu befragen. Der Geschäftseigenhümer, welchem das Bäuerlein unbekannt war, konnte demselben ohne Bürgen selbstverständlich den gewünschten Credit nicht gewähren und bedeutete ihm, er möge sich von einer vertrauenswürdigen Person seiner Gemeinde über dessen Creditfähigkeit ein Schriftstück verschaffen, dann sei er nicht abgeneigt, den gewünschten Gegenstand gegen zu vereinbarenden nachträgliche Zahlung auszulolgen. Am nächsten Wochenmarkttag kam das Bäuerlein wieder und präsentirte das folgende ergötzliche Bürgerscheiben: „M. H., 24. aus M., ist dem Gefertigten persönlich bekannt, da dessen Tochter schon seit drei Jahren im Pfarrhause dient. — M., Datum. — N. N., Pfarrer.“

— (Aus Rath und Fern.) In Fünfkirchen war vor zehn Tagen ein dreizehnjähriger Bursche verschwunden; vergebens waren alle Recherchen nach dem Knaben; sie blieben ohne Erfolg. Am 23. d. M. am frühen Morgen wurde der Knabe in der Gemeinde Sifkos auf offener Straße in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Im Spital zu sich gebracht, gab der Bursche an, daß er in Fünfkirchen in der Nähe

des B...
Nis es...
entriß...
sich g...
wurde...
man k...
waren...
dort i...
im Ta...
einsch...
daß es...
die sta...
Am B...
gehört...
sich g...
schafte...
gebiet...
zum B...
D Fal...
Getö...
und d...
war e...
wurde...
Reife...
Regin...
den B...
Romy...
logirt...
schlier...
Dietr...
Arrel...
leben...
den B...
alter...
Besse...
Zung...
Mada...
Liebe...
ihn...
Nerv...
sei, e...
könn...
reit...
immer...
denke...
kam z...
heiter...
verrie...
wart...
wurde...
Zwei...
Unju...
Bank...
Ueber...
Sohn...
Zimmer...
reinfi...
uniso...
Now...
eine g...
ächter...
melde...
an en...
des B...
gebore...
Brach...
der B...
Wisse...
hagen...
(Don...
Brach...
gelegt...
erfolg...
Teint...
Geseß...
in B...
Fahr...
Brou...
Dyfer...
manch...
dem C...
Kran...
Sz...
évi...
sègle...
mène...
nov...
aján...
év n...
és l...
igaz...
a k...
fogna...
meg...
gazd...
m. k...
birtol...
iml...
mit e...
und

des Paradenlagers eine Gelbbörse fand, in welcher 25 Gulden waren. Als er das Geld zählte, sprang ein unbekannter Mann auf ihn zu und entriß ihm die Börse. Als bald kam ein Wagen herangefahren, in welchem sich gleichfalls ein Mann befand. Als er das Geld zurückverlangte, wurde er von einem der Männer ergriffen und in den Wagen geworfen; man fesselte ihn und bedeckte ihn mit Stroh. Wie der Knabe angibt, waren die beiden Räuber Schotagen, die ihn in ein Dorf brachten und dort in einen Keller sperrten, wo er drei Tage lang blieb. Nur einmal im Tage wurden ihm Speisen gereicht, nach deren Genuß er immer fest einschloß. Wie er nach Siflos gekommen, wisse er nicht, er fühlte nur, daß er immer schläfriger sei. Die Polizei hat in dieser mysteriösen Affaire die strengste Untersuchung eingeleitet. — Man berichtet aus Leutschau: Am 22. d. gerieth in Richwald der den gräflich Szirmay'schen Erben gehörige Wald in Brand, welcher bei dem herrschenden Winde rasch um sich griff. Nach harter Arbeit gelang es den aus den Nachbarortschaften herbeigeeilten Feuerwehren den Brand zu localisiren. Ein Waldgebiet im Ausmaße von hundert Joch fiel dem verheerenden Elemente zum Opfer; der Schaden beträgt 60.000 Kronen. — In Szepes-Ofaln wurde am 21. d., Morgens 4 Uhr, ein von einem heftigen Getöse begleitetes Erdbeben verspürt, wobei die Wanduhren stehen blieben und das Geschirrt klirrend herabfiel. Die Richtung der Erdrerschütterung war eine nordöstliche. — Auf Requisition des Krakauer Corpscommandos wurden im Dorfe Sulfikani bei Kimpolung in der Bukowina zwei Reisende verhaftet, welche sich als Flüchtlinge eines in Krakau stationirten Regiments bezeichneten. Sie waren vorher in Sutschawa, wo sie unter dem Namen Peter Jollif, Advocatencandidat aus Zinsbruck, und Konrad Mayer, Gerichtsadjunkt aus Wien, in einem dortigen Hotel logirten, durch ihr elegantes Auftreten Aufmerksamkeit erregten und schließlich mit Hinterlassung zweier Koffer verschwanden, in welchen Dietriche und Stemmheisen vorgefunden wurden. Die geheimnißvollen Verfechter wurden nach Krakau eingeliefert.

(Das Loos des alten Junggesellen.) Wo das Clubleben sich noch nicht zur vollen Blüthe entfaltet hat, harret des alten Junggesellen gar ein düsteres Loos. Der Junggeselle wird ein alter Mann. Solange der Junggeselle nicht alt ist, rechnet er noch auf Besserung, doch wehe, wenn es schon zu spät ist. . . . Unser alter Junggeselle ist verliebt. Er liebt ein armes Mädchen. Ein armes Mädchen heimzuführen, grenzt aber (die Egoisten behaupten es) fast an Selbstmord. Unser Verliebter grübelt hin, grübelt her. Sein Liebesgram schlägt schließlich in Melancholie um, Seine Mutter tröstete ihn. Sie redete ihm zu, einen Arzt zu Rathe zu ziehen, denn sein Nervensystem sei angegriffen. Er wußte wohl, wo der Sitz des Leidens sei, er wußte aber auch, daß die Kunst der Ärzte ihm nicht helfen könne. Schon trat die Versuchung an den Kerker heran, doch hielt sein erprobter Biederfimmel der Aufsehung Stand. Das Leben wurde ihm immer mehr zur Last; er durfte aber den finsternen Gedanken nicht ausdenken. . . . Was würde aus seiner ärmsten Mutter werden?! Da kam ihm plötzlich der erleuchtende, der rettende Gedanke. Seine Miene heiterte sich auf; Er aber blieb stumm und verschlossen. Kein Anzeichen verrieth, was in seinem Innern vorging. Nur eines fiel auf; er erwartete Tag für Tag die Zeitung mit größter Ungeduld. Eines Tages wurde er plötzlich aus dem Bureau telephonisch nach Hause berufen. Zwei Herren begrüßten ihn und zählten dem höchlichst Erstaunten eine Unsumme Geldes auf den Tisch. Es waren die Bevollmächtigten des Bankhauses A. Török & Comp. Budapest, Wagnerring 4 a, welche dem Leberglücklichen den jüngsten Haupttreffer behändigten. Mutter und Sohn fielen einander, vor Freude in Thränen ausbrechend, in die Arme. In diesem Augenblick stürzte auch das angebetete Mädchen in's Zimmer. Wieder Umarmungen, Küsse, Thränen (Freudenthränen von reinstem Wasser). . . . Finale: Verlobung. Sämmtliche Anwesende brechen unisono in den Ruf aus: „Elsen Bankhaus Török!“

(Unfälle.) Am 23. d. brach im Marktleben Melatyn-Nowy ein Brand aus, der in Folge des herrschenden Sturmwindes eine große Ausdehnung nahm und fast den ganzen Marktleben einschloß. — Das bei den Färder Inseln stationirte Kanonenboot „Bellona“ meldet: Das Fischerei-Fahrzeug „St. Bernard“ aus Hull ist am 20. d. an einer der Inseln gescheitert. Man befürchtet, daß die ganze Beladung des Fahrzeuges um's Leben gekommen sei. Bisher sind sieben Leichen geborgen.

(Tycho de Brahe.) Der dreihundertste Todestag Tycho de Brahe's wurde am 24. d. in Prag von der kön. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften in Anwesenheit der Vertreter der Regierung, der Wissenschaft und Kunst, darunter Professor Tichle und Sohn (Kopenhagen), Astronom Mortensen (Kopenhagen) und Professor Marchand (London), feierlich begangen. An dem renovirten Epitaph Tycho de Brahe's in der Teinhauspfarrikirche wurden mehrere Kränze niedergelegt. — Anlässlich der Feier zur Erinnerung an das vor 300 Jahren erfolgte Ableben Tycho de Brahe's wurden auf dessen Grab in der Teinkirche auch von der deutschen Universität in Prag und von der Gesellschaft zur Förderung der deutschen Kunst, Wissenschaft und Literatur in Böhmen Kränze niedergelegt.

(Eine Epidemie von Rahlköpfigkeit) hat im vorigen Jahr in verschiedenen Orten Japans geherrscht, die besonders in der Provinz Osaka schon im Jahre 1899 einsetzte und seitdem sehr zahlreiche Opfer gefordert hat. Der Verlauf der Krankheit bietet für den Arzt mancherlei Beachtenswerthes, denn er ist augenscheinlich verschieden von dem Eintritt plötzlicher Rahlköpfigkeit nach Darmfieber oder anderen acuten Krankheiten. Es ist festgestellt worden, daß in der japanischen Epidemie

der Verlust der Haare erfolgt, ohne daß irgend ein körperliches Leiden vorausgegangen ist. Es bilden sich auf dem Kopf unregelmäßig vertheilte kahle Stellen, deren erste gewöhnlich auf dem Scheitel erscheint und sich nach dem Hinterkopf zu ausdehnt. Auch darin liegt ein Unterschied gegenüber dem Verlauf des Haarschwundes aus anderen Ursachen, wobei die kahlen Stellen sich von dem Scheitel aus nach der Stirn zu verbreiten. Auffallend ist ferner die Thatsache, daß in Japan besonders Frauen von der Krankheit befallen werden, in zweiter Linie Kinder, während die Männer am wenigsten darunter zu leiden haben.

(Widerspruch.) „Werkwürdig, wie Deine schwerhörige Tante so wüthend werden konnte.“ — „Nicht wahr, und da spricht man immer von der Sanftmuth der Tauben.“

(Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung für Sonntag: Wannenbäder und Curen und Dampfbad für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags. — Bade-Ordnung für Montag: Wannenbäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends.

Neueste Nachrichten.

Budapest, 26. October. Der Central-Ausschuß der siebenbürgisch-sächsischen Volkspartei hat noch vor den Abgeordnetenwahlen den Wunsch ausgesprochen, daß die sächsischen Abgeordneten in feiner der bestehenden Parlamentsclubs eintreten mögen. Andererseits ist der Wunsch nach Bildung eines besonderen Clubs damals nicht aufgetaucht. Neuestens haben nun elf sächsische Abgeordnete beschlossen, einen besonderen Sachsen-Club zu bilden. Diese ihre Absicht haben sie der Quästur des Abgeordnetenhauses angemeldet. Gleichzeitig haben sie den Wunsch ausgedrückt, im Abgeordnetenhaus in einer geschlossenen Gruppe Platz nehmen zu wollen.

New York, 25. October. Ezolgoß, der Mörder Mac Kinley's, wird Dienstag, 28. d. um 7 Uhr Früh, mittels Elektricität hingerichtet. Nur 26 auf Namen lautende Karten wurden für Zuschauer ausgegeben. Ezolgoß nahm die Mittheilung von der Stunde seiner Hinrichtung ruhig und allem Anscheine nach gleichmüthig entgegen.

Original-Telegramme.

Wien, 26. October. Die Lage hat sich erfreulich geändert. Koerber wird heute seiner Majestät in Gödöllö die erfreuliche Mittheilung machen, daß die Erstellung des Budgets bereits begonnen hat.

Teheran, 26. October. Ein Complot gegen das Leben des Schahs wurde entdeckt. Zwei Brüder, ein Schwiegersohn des Schahs und der Großvezir sind an der Verschwörung theilhaftig.

Fremden-Liste

vom 25. October.

Hotel Römischer Kaiser. Popoviciu, Grundbesitzer, von Temesvár; Fuchs, Ingenieur, Dr. Fényó, Advocat, Feigenbaum, Fehner, Schachetz, Friedmann, Kaufleute, von Budapest; Maier sammt Gattin, Farrer, von Tokaja; Geller, Hof-, Großmann, Kaufleute, von Wien; Deusch, Kaufmann, von Karlsburg; Frankl, Kaufmann, von Neufalg; Bretter, Kaufmann, von Maros-Balazsch.

Hotel Welger. Coalean sammt Familie, Beamter, von Kineen; Kaufman, Beamter, Schütz, Kellner, von Temesvár; Keß, Kohn, Kaufleute, von Klausenburg.

Hotel Wihaiu. Major, Farrer, von Banest.

(Eingefendet.)

Das beste und zuträglichste
Erfrischungs-Getränk,
welches auch bei Fische mit Vorliebe getrunken wird,
und mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften eine äußerst
wohlgeschmeckende Mischung ergibt, ist

MATTONI'S
GLIESSHÜBLER
reinst
alkalischer
SAUERBRUNN

Es löscht den Durst, kühlt und wirkt anregend zu-
gleich, das beste Mittel gegen die erschöpfende Wir-
kung der Sommerschwüle.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 25. October.

1860-er Lose	139.—
Deferr.-ungarische Bank-Actien	1616.—
Ungarische Credit-Actien	639.—
Deferr.-österreichische Credit-Actien	619.—
20 Francs-Stücke	19.03
Deutsche Reichsbank	117.27 1/2
Rundon s vista	239.06
Paris a vista	95.22
4 1/2-%ige Deferr. Kronen-Rente	95.50
R. u. L. Ducaten	11.32
Italienische Banknoten	92.40
4 1/2-%ige ung. Gold-Rente	118.60
4 1/2-%ige „ Kronen-Rente	92.85
4 1/2-%ige „ St.-Eis.-Anl. i. Gold	121.15
4 1/2-%ige „ „ Silber	100.—
5 1/2-%ige ung. Oßb. v. J. 1876	119.—
4 1/2-%ige Grundentf.-Obligationen	92.50
Kroatien-Slav. Grundentf.-Obligat.	93.30
Ungarische Prämien-Lose	178.25
4 1/2-%ige Obligations-Regulirung-Lose	143.75
4 1/2-%ige Deferr. Papier-Rente	93.30
4 1/2-%ige Deferr. Silber-Rente	93.15
4 1/2-%ige Deferr. Gold-Rente	118.80
4 1/2-%ige Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40% Verz.	99.95
4 1/2-%ige Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40% Verz. (Emission)	99.95

Hermannstädter Platz-Cours
vom 26. October.

1 Pfund Sterling	Kronen	23.85
20 Lei in Papier	„	18.94
20 „ Silber	„	18.80
20 Francs in Gold	„	18.96
1 türkische Lire in Gold	„	21.46
100 russische Rubel	„	252.50
20 Mark in Gold	„	23.45

Jacob L. Adler & Bruder.

Wechselstube
der Bodencreditanstalt in Hermannstadt.
Ausführung
aller Bank- und Wechselgeschäfte
zu coulantem Bedingungen.
Ankünfte kostenfrei. (189) 85

Ernestine Maxim Edle von Höchstenberg und
Sohn **Ernst Maxim Edler von Höchstenberg**, k. und k. Ober-
lieutenant im Infanterie Regiment Kovács v. Mad Nr. 12,
geben von tiefem Schmerz gebeugt Nachricht von dem Ab-
leben ihres innigstgeliebten und unvergesslichen Gatten und
Vaters, des Herrn

Georg Maxim Edler von Höchstenberg,
k. und k. Major des Infanterie-Regiments,
Besitzer der Kriegs-Medaille, der Jubiläum-Erinnerungs-
Medaille und des Officiers-Dienstzeichens,
welcher am 25. October l. J., 1 Uhr Nachts, nach langem,
schwerem Leiden im 70. Lebensjahre sein dem Wohle seiner
Familie und dem Staate in treuer Dienstleistung gewidmetes
Leben beschloß.

Die irdischen Ueberreste des theuren Dahingegangenen
werden Sonntag den 27. October l. J., Nachmittags 3 Uhr,
auf dem k. und k. Militär-Friedhofe nach griechisch-katholischem
Ritus zur ewigen Ruhe befristet, wozu alle Verwandten,
theilnehmenden Freunde und Bekannte eingeladen werden.

Hermannstadt, 25. October 1901.

Beileids-Beluche werden höflichst verbeten.
Quergasse Nr. 29.
Esle behördlich concessionirte Leichenbestattung-Anstalt Victor Hugo Berger
in Hermannstadt.

Gustav Zickeli gibt im eigenen, sowie im Namen
seiner drei unmündigen Kinder und aller Verwandten schmerz-
erfüllt Nachricht von dem allzufrühen Hinscheiden seiner
innigstgeliebten Gattin, resp. Mutter, Tochter, Schwägerin
und Nichte, der Frau

Hertha Zickeli geb. Nagy von Farczady,
welche am 26. d. M., 1/8 Uhr Früh, nach kurzem, schwerem
Leiden im jugendlichen Alter von 32 Jahren ihr thätiges
und liebevolles Leben beschloß.

Die irdische Hülle der theuren Verbliebenen wird Montag
den 28. d. M., 3 Uhr Nachmittags, aus der Friedhofs-
Kapelle der evang. Glaubensgenossen u. B. zur ewigen Ruhe
gebettet, wovon nur auf diesem Wege allen Freunden
und Bekannten höflichst Nachricht geben

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Hermannstadt, am 26. October 1901.

Behördlich concessionirte Leichenbestattung und Leichentransport-Unternehmung durch
Salman Faly & Sohn Anton in Hermannstadt.

Hirdetmény.

A fogarasi m. kir. allami ménesintézet folyó évi, összesen mintegy 3500 q l. oszt. zab szük-ségletének biztosítására a fogarasi m. kir. allami ménesbirtok igazgatóságánál Fogarason folyó évi november hó 18-án d. e. II óraker szét írásbeli ajánlati versenytárgyalás fog tartatni.

A szállításhoz résztvevni oajátók tehát folyó év november hó 18-án d. e. II órájáig szabályszerű és 1 Koronás bélyeggel ellátott ajánlataikat nevezett igazgatósághoz annál is inkább nyújtsák be, mivel a később érkezett ajánlatok figyelembe vételni nem fognak.

Az ajánlati és szállítási részletes feltételek megtekinthetők a hivatalos órák alatt a m. kir. gazd. főigazgató urnál (Budapest, földművelésügyi m. kir. ministerium II. em.) és nevezett ménes-birtok igazgatóságánál.

Földművelésügyi m. kir. minister.

Gassen - Wohnung
im I. Stock, bestehend aus zwei Gassenzimmern etc.,
mit elektrischer Beleuchtung versehen, zu vermieten
und eventuell vom 1. November l. J. zu beziehen

Grosser Ring Nr. 9.
(1081) 1

Ein Geschäfts-Local

am Hauptplatze gelegen, sogleich zu ver-
mieten. (1083) 1-3
Näheres zu erfragen **Grosser Ring 5, J. Stock.**

K. u. priv. IX. Classen-Lotterie.

Die neuen Glückszahlen
sind angekommen.
Es gewinnen wieder von 100.000 Losen 50.000 Stück,
daher:

jedes zweite Los.

Die erste Ziehung findet schon
am 21. November
statt und kostet:

1 ganzes Original-Los fl. 6.— | 1 viertel Los fl. 1.50
1 halbes „ „ 3.— | 1 achtel „ „ —.75

Zu recht zahlreicher Bethheiligung ladet höflichst ein
die Hauptcollectur (1029) 1-3
Jakob L. Adler & Bruder,
Hermannstadt, Grosser Ring Nr. 22.
! Frisch gewagt, ist halb gewonnen!

Feilbietung.

Am 5. November d. J., 9 Uhr Vor-
mittags, findet bei der hiesigen Grundbuchbehörde
die **Veitication des Gehäuses Saggasse Nr. 3**
und **Entengasse Nr. 20** statt. (1975) 2-3
Ausruhmungspreis 12000 Kronen, Neugeld 10%
Die Lage des Hauses ist sehr frequent, daher für
Geschäftsleute, Professionisten etc. besonders geeignet.

Riesen-Waller
und Hecht heute frisch eingetroffen im Ausschrot bei
Samuel Wolf, Kleiner Ring,
Fisch-Export-Gesellschaft. Vertreter Friedrich
Ziegler, Hermannstadt. — Auswärtige Bestellungen
werden gegen Voreinsendung des Betrages aus-
geführt. (1026) 1-1

Beim heutigen Concert der Stadtkapelle
im **Gesellschaftshaus**
wird nur
Steinbrucher und Drei-Eichen-Bock-Bier
ausgeschänkt. (1080) 1-1
Bohlindt, Restaurateur.

Bestes, vollkommen trockenes, billigstes

Buchen-Brennholz
ungeschwemmt,
per Meterklasten 11 fl. 50 fr. ab Magazin,
mit Zustellung in's Haus 12 fl., — ge-
schnitten in's Haus gestellt 13 fl. 50 fr.,
— geschnitten und gespalten in's Haus
gestellt 14 fl. (28) 42

Bestellungen nimmt entgegen **Joh. J. Keil,**
Mehl-Niederlage, Grosser Ring II, G. Orendt und
W. Feiri, Heltauergasse 45, **Josef Schwarz,**
Kaufmann, Saggasse 8, **Karl Mühlfest,** Färber-
gasse 19.
Karl Roth,
Reussbachgasse Nr. 7.

Verlässliche Personen
 werden zum Verkaufe vorantretter Neubeiten, sowie Erzeugnisse in jedem ordentlichen Haushalte unentbehrlich —
 geflügelt.
 Konkurrenz ausgeschlossen. (1977) 6-10
 hohe Prohibition, eventuell fixer Monatsgehalt
 von 120 — 150 Kr. zugeeignet.
 Die Betreuung kann auch als Nebenberuf dienst
 versehen werden. — Anträge an die Firma
Klimes & Co., Prag, 1134 II.

Umsonst versende
 meinen großen Prachtkatalog mit vielen Neuheiten
Solinger Stahlwaren,
 Gold- und Silberwaren, Haushaltgeräthe etc. etc.
 14 Tage zur Probe! Veri. 1. Rostfreeser Nr. 27, fein
 hohl, incl. Scheide 1.50 Kr.
 Nr. 29, extra hohl 2. Nr. 33
 ff. hohl 2.50 Kr. Sicherheitsm.
 T. M. G. M. (Ver-
 legerung unmögl.)
 Betrag zurück.
Emil Jansen, Fabrik-Versandhaus
 Wald-Solingen 140 0

Bur gef. Beachtung!

Für p. t. Schuhmacher und Cszimen-
 macher habe ich
neue practische Ausraspel
 erfunden, welche in Betreff der Form und Aus-
 dauer alle bisherigen Fabrikate übertrifft.
 Der Preis per Stück beträgt Kr. 1.—. Diese
 Ausraspel ist zweimal zu verwenden, infolge
 dessen billiger, als jede andere.
 Außerdem habe ich stets ein Lager von
 Raspeln für Männer- und Frauen-Arbeiter
 und Stiften-Feilen; ferner befinde ich das Frisch-
 aufhauen sämtlicher Feilen und Raspeln
 bei äusserst soliden Preisen. — Bei größerer
 Abnahme entsprechender Nachlaß. (931) 4-6
 Um gütigen Zuspruch bittet achtungsvoll
Nicolaus Isan,
 Feilenhanerei,
 Hermannstadt, Hundsrücken 23.
 Ein Gehilfe und ein Lehrling finden daselbst
 Aufnahme.

In Ihrem Interesse!

Ist es gelegen, sich unsere illustrierte Preisliste und reichhaltige Muster-Collection, welche wir
ganz umsonst und spesenfrei versenden,
 kommen zu lassen.

Die Solidität unserer Firma ist allseits anerkannt!

Preise und Auswahl einzig dastehend!

Von unserem Ausnahmeverkauf offerieren wir
Leintücher komplett groß 1.90, **Strohsäcke** 1.85, **Wirtschaftskotzen** 2.90,
Steppdecken 3.90, **Strapazhandtücher** 52 Heller, ein gutes **Stück Leinwand**
 20 Meter 9.75, **Wirtschafts-Schürzen**, **Frauenstrümpfe**
 geflickt per Paar 45 Heller, **Braunhemd** aus **Riesleinlein** 96 Heller, **Jägerpelzhemd**
 für Männer und Frauen komplett groß 1.56, **Jägerpelzhosen** für Männer und Frauen 1.70,
Barchenthosen für Männer 90 Heller, 1/2 Ellen großes schweres **Umhängtuch** 3.50,
Esstär-Unterrock 1.96, **Detto Hose** 1.50, **Handschuhe** geflickt per Paar 45 Heller,
starke Socken per Paar 20 Heller.
Besondere Gelegenheit! solange der Vorrath reicht!
für Männer:
 Ein Anzug (compl. 3-10 Meter lang) aus echt feinst. rein. Schafwolltoden Kr. 16-75.
für Frauen:
 Ein compl. Tuckkleid jede beliebige Farbe (7 Meter doppeltbreit) zusammen Kr. 5-90.
 1 Paar Tuchschnürschuhe mit Leder belegt, sehr stark (Strapazarbeit) Kr. 5-60.
 Sendungen im Werthe von 20 Kronen spesenfrei!
Erstes Grazer Kaufhaus in Graz,
 Jakominiplatz 13. (919) 5-12

Bade-Anstalt auf der unteren Promenade

Wannen-Bäder:

mit Wäsche 50 fr. für Sections-Mitglieder: 40 fr.
 ohne Wäsche 40 fr. mit Wäsche 30 fr.
 ohne Wäsche 30 fr.

Bei Abnahme von 10 Karten entsprechender Nachlaß.

Kneipp - Curen — Massagen — Kaltwasser - Curen.

Sections-Mitglieder genießen bei letzteren 15% Ermäßigung. [872] 7

Section „Hermannstadt“ S. K.-V.

Hinaus mit den gefährlichen Schnellsiedern!

Keine Explosionsgefahr durch Anschaffung eines
Oekonom-Spiritus-Gaskochers.

Unentbehrlich für jeden Haushalt. Größtes Ersparniß an Brenn-
 material. Spiritus-Verbrauch per Stunde 4 Heller.
 Einfacher „Oekonom“ K. 7.50 | Ringe hiezu . K. 1.—
 Doppelter „Oekonom“ „ 15.— | „ „ „ „ 2.—

Zu beziehen:

Johannes Heuer, Wien, IV., Mayerhofgasse 4.

Prospecte gratis. (1102) 2 3

Erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Neuer und alter

Haus-Kalender

für das Jahr

1902.

Kleinoctav, 204 Seiten. — Mit mehreren Illustrationen.

Preis 30 Heller, mit Postzusendung 40 Heller.

Inhalts-Verzeichniss.

Jahresrechnung für das Gemeinjahr 1902 —
 Die 12 Himmelszeichen — Die Sonne mit
 den Planeten — Die Mondesviertel — Jahres-
 regent: Saturn. — Jahres-Charakter — Von
 den Finsternissen — Sichtbarkeit der Planeten
 — Von den Jahreszeiten — Die vier Quatember
 — Ostertabelle — Gerichtsferien.
 Kalendarium.
 Kalender der Juden.
 Bauernregeln.
 Genealogie des regierenden Kaiser-Königshauses
 von Oesterreich-Ungarn.
 Genealogie der wichtigsten europäischen Re-
 gentenhäuser.
 Jahrmärkte.
 Post- und Telegraphenwesen: A. Briefpost,
 B. Fahrpost, C. K. ungar. Postsparskasse,
 D. Post-Curse, E. Telegraf-Bestimmungen,
 F. Telephon-Bestimmungen in Hermannstadt.

Eisenbahnwesen: Zonen-Tarif.
 Stempel- und Gebührenwesen.
Unsere Todten — Albert Arz v. Straussen-
 burg, Heinrich Wittstock, Dr. Josef Bedeus
 v. Scharberg.
Das Hexenkind. Eine Erzählung aus dem
 rumänischen Volksleben. Von Julius Theiss.
Aus dem Lehrer- und Schulleben
 im zweiten Viertel des vorigen
 Jahrhunderts.
Rückblick auf die Zeit vom 1. September
 1900 bis Ende August 1901.
 Anekdoten.
 Mannigfaltiges.
 Gemeinnütziges.
 Inserate.

Th. Steinhausen's Nachf. (Adolf Reissenberger),

Buchdruckerei, Zeitungs- und Kalender-Verlag,

Hermannstadt, Wintergasse Nr. 9.

Man biete dem Glücke die Hand!

Schon Viele wurden durch Einkauf eines Looses bei
 uns glücklich.

Die chancenreichste Lotterie der Welt ist unsere königl. ung. Classen-Lotterie. Von

100.000 Loosen werden **50.000** mit Geldgewinnen
 gezogen. Grösster Gewinn eventuell

1.000,000 Kronen.

1 Prämie 600.000, 1 Gewinn 400.000, 200.000, 2 a 100.000, 1 a 90.000, 80.000,
 70.000, 2 a 60.000, 1 a 40.000, 5 a 30.000, 1 a 25.000, 7 a 20.000, 3 a 15.000,
 31 a 10.000, 67 a 5000, 3 a 3000, 432 a 2000, 763 a 1000, 1238 a 500, 90 a 300,
 31.700 a 200, 3900 a 170, 1900 a 130, 50 a 100, 3900 a 80, 2900 a 40. Im Ganzen

13,160.000 Kronen, sage Dreizehn Millionen 160.000 Kronen.

GLÜCKSKALENDER FÜR DAS JAHR 1901.

Januar	Febr.	März	April	Ma	Juni	Juli	August	September	October	November	Dezember
1 4424	1 38271	1 19875	1 14173	1 148569	1 198250	1 151633	1 159560	1 83465	1 155184	1 117792	1 135362
2 394728	2 51351	2 40189	2 52329	2 55709	2 51981	2 58046	2 83832	2 83832	2 83832	2 83832	2 44447
3 195418	3 53119	3 51655	3 59576	3 59576	3 55186	3 65832	3 83832	3 83832	3 83832	3 83832	3 51654
4 35718	4 46441	4 58059	4 83832	4 83832	4 83832	4 83832	4 83832	4 83832	4 83832	4 83832	4 59560
5 16245	5 83531	5 83531	5 83531	5 83531	5 83531	5 83531	5 83531	5 83531	5 83531	5 83531	5 83531
6 783478	6 12341	6 83531	6 83531	6 83531	6 83531	6 83531	6 83531	6 83531	6 83531	6 83531	6 83531
7 34638	7 38904	7 21622	7 41882	7 4014	7 38274	7 51635	7 59576	7 83832	7 83832	7 83832	7 83832
8 36475	8 51612	8 30197	8 52340	8 36475	8 51635	8 59576	8 83832	8 83832	8 83832	8 83832	8 44372
9 49711	9 58019	9 51636	9 59576	9 49711	9 51635	9 59576	9 83832	9 83832	9 83832	9 83832	9 51635
10 55718	10 64178	10 55709	10 83832	10 55718	10 64178	10 83832	10 83832	10 83832	10 83832	10 83832	10 59560
11 6245	11 12341	11 65832	11 83832	11 6245	11 83832	11 83832	11 83832	11 83832	11 83832	11 83832	11 83832
12 83492	12 12341	12 83832	12 83832	12 83492	12 12341	12 83832	12 83832	12 83832	12 83832	12 83832	12 83832
13 845	13 38913	13 32706	13 48076	13 4058	13 38904	13 51636	13 59576	13 83832	13 83832	13 83832	13 35364
14 37404	14 51629	14 44376	14 52503	14 37404	14 51635	14 59576	14 83832	14 83832	14 83832	14 83832	14 52340
15 19713	15 58063	15 51613	15 60633	15 19713	15 51635	15 59576	15 83832	15 83832	15 83832	15 83832	15 51636
16 35721	16 64186	16 59594	16 83832	16 35721	16 64178	16 83832	16 83832	16 83832	16 83832	16 83832	16 59560
17 6245	17 83531	17 83531	17 83531	17 6245	17 83531	17 83531	17 83531	17 83531	17 83531	17 83531	17 83531
18 83492	18 12341	18 83832	18 83832	18 83492	18 12341	18 83832	18 83832	18 83832	18 83832	18 83832	18 83832
19 846	19 38913	19 32706	19 48076	19 846	19 38913	19 32706	19 48076	19 846	19 38913	19 32706	19 48076
20 38319	20 51629	20 44376	20 52503	20 38319	20 51635	20 59576	20 83832	20 83832	20 83832	20 83832	20 59560
21 1535	21 58063	21 51613	21 60633	21 1535	21 51635	21 59576	21 83832	21 83832	21 83832	21 83832	21 51636
22 35721	22 64186	22 59594	22 83832	22 35721	22 64178	22 83832	22 83832	22 83832	22 83832	22 83832	22 59560
23 6245	23 12341	23 83832	23 83832	23 6245	23 12341	23 83832	23 83832	23 83832	23 83832	23 83832	23 83832
24 83492	24 12341	24 83832	24 83832	24 83492	24 12341	24 83832	24 83832	24 83832	24 83832	24 83832	24 83832
25 846	25 38913	25 32706	25 48076	25 846	25 38913	25 32706	25 48076	25 846	25 38913	25 32706	25 48076
26 38319	26 51629	26 44376	26 52503	26 38319	26 51635	26 59576	26 83832	26 83832	26 83832	26 83832	26 59560
27 1535	27 58063	27 51613	27 60633	27 1535	27 51635	27 59576	27 83832	27 83832	27 83832	27 83832	27 51636
28 35721	28 64186	28 59594	28 83832	28 35721	28 64178	28 83832	28 83832	28 83832	28 83832	28 83832	28 59560
29 6245	29 12341	29 83832	29 83832	29 6245	29 12341	29 83832	29 83832	29 83832	29 83832	29 83832	29 83832
30 83492	30 12341	30 83832	30 83832	30 83492	30 12341	30 83832	30 83832	30 83832	30 83832	30 83832	30 83832
31 846	31 38913	31 32706	31 48076	31 846	31 38913	31 32706	31 48076	31 846	31 38913	31 32706	31 48076

Wann habe ich Geburtstag?

Jeder Versuche sein Glück
 Geburstage verzeichneten Nummer. In diesem
 Kalender ist an **Jedem Tage** des Jahres eine Nummer
 verzeichnet, welche bei **umgehender** Bestellung
 von uns bezogen werden kann, so dass Jedem die
 Wahl seiner Nummer freisteht. Sollte die Nummer inzwischen vergriffen sein, so senden Ihnen eine ähnliche.
 Das ganze Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates.
 Die planmäßige Einlage der **Originallose** I. Klasse beträgt:
 für ein achtel (1/8) fl. —.75 oder Kronen 1.50 für ein viertel (1/4) fl. 1.50 oder Kronen 3.—
 für ein halbes (1/2) „ 3.— „ 6.— „ ganzes (1) „ 6.— „ 12.—
 und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder vorherige **Einsendung** des Betrages versandt.
 Antliche Pläne gratis. Aufträge auf Originallose bitten bis zum (961) 3-8

5. November d. J.

direct an uns einzusenden.

FILIALEN:
Museumring 11.
Elisabethring 54.
A. TÖRÖK & Co.,
 Bankhaus,
 BUDAPEST, V., Waitzerring 4 a.

Viele und sehr grosse Gewinne zahlen wir an unsere werthen Kunden aus,
 und zwar in kurzer Zeit über fünf ein halb Millionen Kronen.

Bestellbrief zum Abschneiden. Herren **A. TÖRÖK & Co.,** Hauptcollecteure, Budapest.

Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Klasse der königl. ung. priv. Classenlotterie
 nebst antlichem Plan. } ist per Nachnahme zu erhobn. } Was nicht gewünscht,
 Der Betrag von Kronen } folgt durch Postanweisung. } bitten zu durchstreichen.

Genaue Adresse

Oh jaj! Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher

Eljen!

Egger's Brust-Pastillen
schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Carton 1 Krone und 2 Kronen.
Probe Carton 50 Heller.

Haupt- und Versand-Depot:
„REICHSPALATIN“-APOTHEKE,
Budapest, VI., Váci-körút 17.

In Hermannstadt zu haben in den Apotheken:
August Teutsch, Karl Heinrich, J. C. Molnar, Karl Jikeli, Karl Müller, E. Rummler; in Mützbach in den Apotheken:
Ludwig Binder, Wilhelm Lederhilger.

Egger's Brust-Pastillen
haben mich rasch befreit!

Viel besser als rothe Putzpomade

ist

Globus-Putzextract

von Fritz Schulz jun., Act.-Ges., LEIPZIG und EGER.

Neueste Auszeichnung: Goldene Medaille
Welt-Ausstellung Paris 1900

Ueberall vorrätig!

Collectiv-Ausstillg. d. chem. Industrie.

Gute Uhren billig!

Mit 3-jähr. schriftl. Garantie verf. an Private

Hanns Konrad,
Uhren-Fabrik und Goldwaaren-Exporthaus
Bräx (Böhmen).

Gute Nidel-Remontoir-Uhr fl. 3.75.
Gute Silber-Remontoir-Uhr fl. 5.50.
Gute Silberfette fl. 1.20.
Nidel-Wecker-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungs-Medailen und Tausende Anerkennungs-schreiben.

Illustrirter Preiskatalog gratis und franco.

Heim's MEIDINGER-ÖFEN
vom Erfinder
PROF. DR. MEIDINGER
AUSSCHL. AUT. FABRIK.

K. u. K. HOF LIEFERANT.

H. HEIM
"Hestia"-Öfen.
Heim's Dauerbrand-Regulir-Ventilations-Öfen.
ÜBER 65,000 IN VERKÄUFUNG.

Vor Nachahmungen wird gewarnt

Dauerbrand-Kamine und CENTRALHEIZUNGEN ALLER SYSTEME.

FÜR JEDEN BRENNSTOFF MIT RAUCHFREIER FEUERUNG.
EIN KAMIN KANN MEHREERE RÄUME UNABHÄNGIG BEHEIZEN.
GEWÄCHSHAUS-HEIZUNGEN.

Ventilations-Anlagen.
TROCKEN-ANLAGEN JEDER ART.
Besondere Referenzen: Prospekt u. Kostenausschläge gratis u. franco

BUDAPEST, THONETHOF

ECHT ZU BEZIEHEN NUR AUS DER FABRIK ODER DEN FILIALEN:

WIEN, OBER-DOBLING.
WIEN, I. KOHLMARKT 7.
PRAG, ILHYBERNERG. 7.

Wer an **Lungenleiden, Halsleiden, Lungenkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Asthma, Bluthusten, Husten, Heiserkeit** leidet, insbesondere aber, wer den Meim der Lungenschwind-sucht in sich verspürt, veruche es mit **Epstein's edtem Polygonum-Thee.** Er wird sich überzeugen, daß dieser Beuthee oft selbst in solchen Fällen, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben, Besserung und Heilung bringt.

Es gibt wenig Mittel, mit denen bei Lungen- und Halsleiden so zahlreiche, oft überraschende Erfolge erzielt wurden, wie mit **Epstein's Polygonum-Thee.** — Epstein's edter Polygonum-Thee darf auf Grund vieljähriger Erfahrungen mit Recht als das vorzüglichste und billigste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Lunge empfohlen werden.

Preis per Packet K. 1.20 zollfrei.

Proschrte mit ärztlichen Gutachten, Anerkennungen und genauer Gebrauchsanweisung gratis und fran o. Verkaufsstellen habe nirgends, senden veruche, um meine Kunden vor Fälschungen zu schützen, nur direct.

Einzige Bezugsquelle für Epstein's edten Polygonum T. bee:

F. Epstein, Dresden, Fürstenstr. 14.

Jeder Mensch
versteht den großen Werth einer vergoldeten

Uhr sammt Kette

mit 3-jähriger Garantie, dazu noch 385 unentbehrliche Gegenstände, und zwar: 1 hochfeine Pariser Damenbrösche mit Smitt- Brillanten, 1 Paar ff. Bouten für Damen mit Smitt- Brillanten, 1 Garnitur Doublelöse Handketten und Handen Knöpfe, Patent Verchlus, 1 prachvoller Ring mit Smitt, Goldstein, 1 hoch, Gravirten Klack, 1 hoch, Taschenmesser mit verchidenden Ringen, 1 prachv. Taschenrechner, 1-theilig, 1 ff. Toilettenspiegel in Euit, 6 ff. Zäpfchen, 1 prachvolle Cigarettenhülse mit Bernstein, 20 nützliche Schreibgeräthe und noch 350 Stück unentbehrliche Diverie. Geamte 386 Stück zusammen mit der Uhr, die allein das Geld werth ist, be-sitzen Sie direct um fl. 1.50 per Nachnahme von der ersten Bezugsquelle.

R. Klein, Krakau, L-Postfach.
Nichtpassendes Geld retour.

Dr. MAX SCHLESINGER

WASSERHEILANSTALT und SANATORIUM POZSONY, (Cottage).

In vortreflicher Gegend, sanft und windgeschützt. Über 200 Kilometer weit von jeder unangenehmen Gegend. Streng individualisirende fachärztliche Behandlung. Modernster Comfort. Vorzügliche Pension, mäßige Preise. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Prospekte und Auskünfte versendet die DIRECTION

Lammingene ist das beliebteste Haarfärbemittel. Das allerbeste für Mund und Zähne ist **OSAN**. Czerny's orientalische Rosenmilch ist das beste und gesündeste Schönheitsmittel. Hygien-Balsaminenseife hierzu 60 Heller.

Hauptversanddepot: ANTON J. CZERNY in Wien XVIII. Carl Ludwigstr. 6

SCHWANHÄUSSER'S Bureau Artikel

SCHAFFEN ORDNUNG — SPAREN ZEIT.

Illustrirte Kataloge gratis und franco.

SCHWANHÄUSSER, WIEN, I., Johannesgasse 2.

COGNAC PFAU DER BESTE

Blutbehandlung — Hämopathie. Begründer und einziger Vertreter: **Med. Dr. J. KOVÁCS** Hemopat. Budapest, V., Váci-körút 18. Broschüre 1 Kr. franco.

Wir hiesigen treffen uns in Budapest im **CAFFEE NEW-YORK** Grszébet körút 9—11. Jeden Abend Concert der Honvédkapelle

UNGARISCHES TOURISTEN PFLASTER ist das beste und sicherste Mittel gegen Hühneraugen, Schwielen und harte Haut. 1 Dose 60 Heller. — Gegen Vereisung von Koll. — franco versendet vom Alleineriger Erzeuger **ROTHEKREUZ-APOTHEKE** Budapest, VI., Andrassy-ut 84. Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.

KAISERBAD Winter und Sommerkurort BUDAPEST. Schwefeltherme I. Ranges Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernsten Schinmbäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Warmenbäder. 200 Requeme Wohnzimmer. Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

PATENTE VERWERTUNG-UNTERNEHMUNG BUDAPEST, ERZSEBET-KÖRUT 17. AUSKUNFTE KOSTENFREI.

Dr. KOVÁCS **HANDPASTA** KARPATHEN-VEILCHEN-PARFÜME

Handpasta: echt nur mit halbmond-förmiger Schutzmarke, zaubert binnen 3 Tagen jede Hand ins Weiße u. Zarte. Ein Tiegel K. 1.20. Hierzu Selbst 1 Krone. Haupt- und Versand-Depot: Dr. KOVÁCS ERNŐ'S Apotheke und Droguerie Budapest, VI., Gyar-utca 17. Erscheinene „TOILETTE-GEHEIMNISSE“ auf Wunsch gratis und franco.

AKACIA SEIFE ist die beliebteste und modernste Toiletteseife 1 Krone. Hauptdepot: KRONEN APOTHEKE, Budapest, Kálvin-ter.

AKACIA-SEIFE ist die beliebteste und modernste Toiletteseife 1 Krone. Hauptdepot: KRONEN APOTHEKE, Budapest, Kálvin-ter.

AKACIA-SEIFE ist die beliebteste und modernste Toiletteseife 1 Krone. Hauptdepot: KRONEN APOTHEKE, Budapest, Kálvin-ter.

AKACIA-SEIFE ist die beliebteste und modernste Toiletteseife 1 Krone. Hauptdepot: KRONEN APOTHEKE, Budapest, Kálvin-ter.

Es ist allgemein bekannt, dass zur Erhaltung u. Vervollkommenng der Schönheit das beste u. sicherste Mittel das **FÖLDES'SCHE MARGIT KREM** ist. Preis: 2 Kronen. Kleiner Tiegel 1 Krone. — Seife 70 Heller. Puder Kr. 1.20. — Erzeuger: KELEMEN von FÖLDES Apotheke, ARAD. Zu haben in allen Apotheken!

PLATSCHEK VILMOS anerkannt solides HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhans Budapest, IV., Központi Városház.

Ausstellung Paris: Goldene Medaille

FERNOLENDT Schuhwische, beste Wische der Welt, gibt schnell tief-schwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft. Geegründet 1832. — Fabrikant: Wien, I. Schulerstrasse 21. — Ueberall erhältlich

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR (ORTHOPAEDISCHE KUNSTANSTALT) Budapest, VII., Kerepesi-ut 32. (vis-à-vis dem Rokus Spital.) Bruchhänder, Kunstfüsse, Kunsthände, Bauchbinden, etc., Brätlische Chirurg. Instrumente, Krankenpflege Artikel, etc. Gummi- und Glastrieb-Spezialitäten. Preisocourant gratis in geschlossenem Cover!

HOTEL PARIS SZALODA Hotelier P. SIMON. BUDAPEST, VI., VÁCI-KÖRUT 25. 100 Zimmer von 1 N. aufwärts inclusive Badung. Räder, elektrisches Café-Resaurtion, Bierhalle im Hause, Haltestelle der elektrischen Straßenbahn von und zu allen Bahnhöfen.

INSERATE u. RECLAMEN werden fachmännisch, pünktlich und am billigsten durch die Annoncen-Expediton **ALTALÁNOS TUDÓSÍTÓ** Budapest, VII., Erzsébet-körút 54. In sämtlichen Zeitungen eingeschaltet. Eigenthümer: JULIUS LEOPOLD, Redacteur.

The Fresham Lebensversicherungs-Gesellschaft in Ungarn tätig seit dem Jahre 1865. Direction im eigenen Palais der Gesellschaft Budapest Franz Josephplatz 54b.

JENCS'S UNGARISCHER RESTITUTIONS-FLUID für Pferde und Hornvieh. Unentbehrlich für Oeconomen. Hebt die Gliederkraft der Thiere, macht selbe ausdauernd und stark. Hundert das Steifwerden der Füße, die Schenkelverwundung und schadet die Füße vor Spatt. Preis 2 Kronen. Per Post gegen Voreinsendung von K. 2.60 versendet von **JENCS VILMOS'S Apotheke** BUDAPEST, II. SZÉNA-TÉR

„Le Délice“ bestes Vergé Cigarettenpapier, beliebteste Vergé Cigarettenhülse. Nur einmal angezündet, brennt die Cigarette, ohne auszulöschen, bis zu Ende. Ueberall zu haben.

SANTALEGGER